

aus dem Schlusse des XVI. Jahrhunderts häufig wiederkehrt. Das innere Dessin bildet sich aus eingesetzten quadratischen Filetarbeiten, in geometrischen Mustern geordnet (*filet carré, lacis*) mit dazwischen befindlichen Quadraturen von feinem Leinen. Nonnenarbeit einer rheinischen Abtei, Schluss des XVI. Jahrh.

93. Geklöppelter Kragen (*fait au coussin, pillow-made*) mit einem unregelmässig gewirkten Dessin (*fait à la fantaisie*). Das Dessin bildet sich aus litzenartig gewirkten grösseren und kleineren Kreisen, in welchen sich rosenförmige grössere Dessins in durchbrochener Arbeit befinden. Sächsische Arbeit, XVII. Jahrh.

94. Geklöppelte Spitze mit charakteristischen kreisförmig geordneten Dessins (*faite à la fantaisie*). Die Verbindung der Muster wird durch eine Verästelung von *brides* angestrebt. Deutsche Fabrikation, XVII. Jahrh.

95. Geklöppelte Spitze (*dentelle faite au coussin*) mit immer wiederkehrenden litzenartigen Rundungen, die durch leiterförmige Verbindungen, nicht durch *brides*, zusammenhangen. Frühsächsische Fabrikation, XVII. Jahrh.

96. Spitze auf dem Kissen geklöppelt (*dentelle faite au coussin*) mit dichten Dessins, die von Leiterchen umfasst den Beginn der Litzenspitzen erkennen lassen. Deutsche Arbeit, XVII. Jahrh.

97. Einfach gearbeitete geklöppelte Spitze (*dentelle au coussin, pillow-made*), im Dessin und in der Technik übereinstimmend mit den vier letzten Nummern. Deutsche Arbeit, XVII. Jahrh.

98. Geklöppelte Spitze (*guipure*); das ziemlich regelmässig geordnete Muster im zierlichen Rankenwerk zeigt die deutsch-flandrischen Guipure-Dessins, welche à *brides* d. h. mit gezahnten Verbindungsstäbchen gegenseitig zusammenhangen; diente ehemals als Randverzierung einer Brustkrause.

99. Geklöppelte Spitze (*guipure faite au fuseau*); die ziemlich dichten Muster, in Leinen geklöppelt, sind nicht in Dessins ge-